


## WAND- UND GEWOELBEMALEREIEN AUS DER KLOSTERKIRCHE ZU WIENHAUSEN.

Ueber Anlage und Ausschmückung der Klosterkirche zu Wienhausen vgl. Tafel  und den zugehörigen Text in Lieferung I dieses Werkes. Unsere Tafel enthält unter 1 eine der dreieckigen Kreuzgewölbe-Kappen aus dem Nonnenchor der Kirche nebst einer Anzahl von ornamentalen Motiven in geometrischer Darstellung. Die Kreuzgewölbe enthalten in 36 Kreisfeldern Vorgänge aus dem Leben und der Leidensgeschichte Christi. Die ältere Weise der Darstellung, welche die gebogenen Gewölbefelder wie grade Wandflächen bemalte, und sich nicht scheute, gelegentlich mit den Bildern ueber die Gewölbegrate hinweg in andere Bildebenen hinüberzugreifen, ist hier verlassen. Die Compositionen sind in Rundfelder eingeteilt, daher geschlossen und erscheinen in Verbindung mit dem die Zwickel ausfüllenden Ornamente mehr als decorative Bestandtheile. — Die drei Rundfelder der Gewölbekappe enthalten drei durch die Inschriften der Spruchbänder gekennzeichnete Vorgänge: links eine nicht hinreichend klare Darstellung, anscheinend nach Evangelium Matthaeus III Vers 17, in der

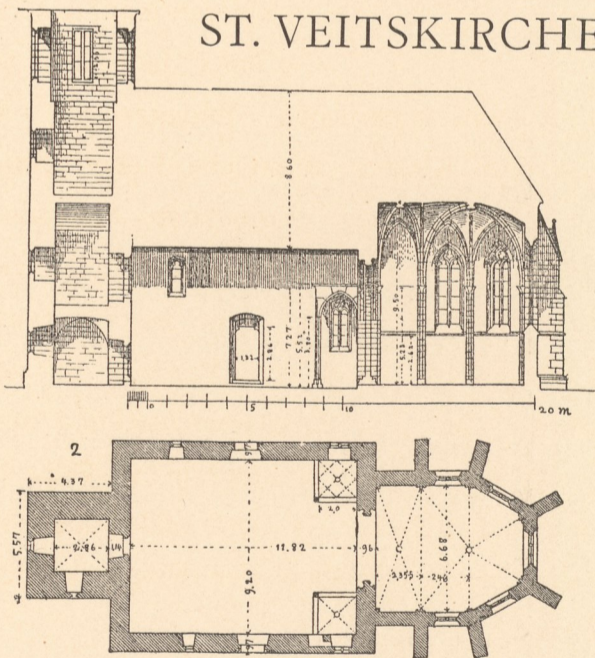
Mitte die Versuchung Christi, rechts den Einzug nach Jerusalem. — Die Figuren heben sich auf farbigem landschaftlichen Vordergrund von tiefblauem Fond ab, die roth bemalten Zwickel zwischen den Kreisfeldern füllen streng stilisirte, etwas steif und mager behandelte Weinranken aus. Ebenso streng behandelt sind die Rankenornamente an den schrägen Laibungen der Fenster der Nordseite oder der diesen entsprechenden Blenden an der gegenüberliegenden Wand, welche die Streifen 2—7 auf unserer Tafel darstellen. An Stelle der der Natur entlehnten Blätter und Blumen, wie sie die decorative Plastik der Frühgothik in den Ornamentalschatz einführte, erscheinen in diesen Malereien heraldische Lilien, Rosetten und Eichenblätter in streng stilisirter Flächenzeichnung. —

Der Löwenfries 8 und der Fries mit Hirschen 9, mit welchem die schmale darunter befindliche Rankenborde 10 unmittelbar zusammengehört, sitzen am unteren Rande der grossen Wandblenden. Die einfachen Muster 11 und 12 sind Gewändern und Stoffhintergründen entlehnt.

53



## WAND- UND DECKENMALEREIEN DER ST. VEITSKIRCHE ZU MUELHAUSEN AM NECKAR.





S. Veitskirche zu Muelhausen (aus Kunst- und Alterthumsdenkmale im Koenigreich Wuerttemberg.)


Die kleine im Innern durch Malerei reich ausgestattete Veitskirche\*) zu Muelhausen in Wuerttemberg wurde im Jahre 1380 durch Reinhard von Muelhusen zum Gedächtniss seines in Prag verstorbenen Bruders Eberhard gestiftet und dem Schutzheiligen des Prager Domstifts, dem heiligen Vitus, geweiht. Die Kirche besteht aus dem einschiffigen Langhause mit flacher Holzdecke, kleinem Frontthurm und schmalem, gewölbten Chor mit Polygonschluss. Links und rechts von dem Chor befinden sich Baldachine auf Säulen

P. Keppeler, Wuerttembergs kirchliche Kunstalterthuemer. Rothenburg a. N. 1888. S. 61. — Kunst- und Alterthumsdenkmale im Koenigreich Wuerttemberg, von Dr. E. Paulus. Stuttgart 1889. Bd. 1. S. 152 ff.

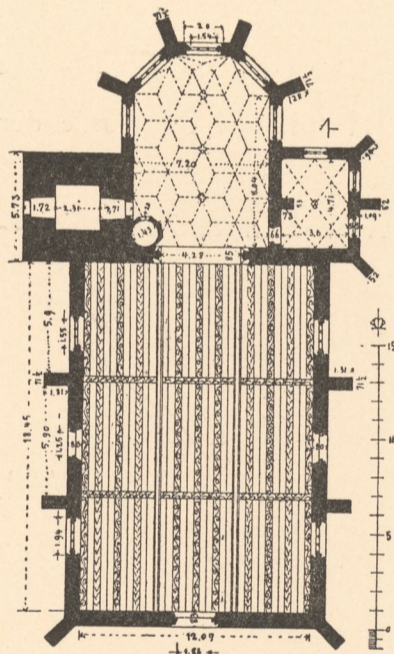
mit den Nebeltaeren. Der linke, noerdliche Baldachin ist mit einem Netzgewoelbe bedeckt, der rechte mit einer flachen, von Bogenrippen getragenen Decke. —

Die Kirche war innen einst voellig bemalt; erhalten haben sich Malereien an der Ostwand zu beiden Seiten des Chors (Weltgericht) und an den Waenden des Chorraums (Darstellungen aus dem Leben des Schutzpatrons, des hlg. Vitus) vom Jahre 1428. — Die auf Tafel  dargestellten spaetgothischen Flachornamente gehoeren in das Ende des XV. Jahrhunderts. Besonders kraeftig und wirkungsvoll erscheint

das in Gruen mit aufgesetzten weissen Lichtern gemalte, krautartige Blatt- und Rankenwerk auf dem Friese *g* am unteren Rande der Tafel. — *a* giebt die Bemalung der Aussenseite und *b* einen Theil des inneren Bogens des suedlichen Baldachins. *f* und *g* stellen andere gleichzeitige Einzelheiten von Altaeren und Wandfriesen dar. — *d* und *e* sind Schablonenmuster von der Holzdecke und Emporenbruestung aus dem Jahre 1488. Diese Muster bilden lehrreiche Gegenstuecke zu der auf Tafel  dargestellten bemalten Holzdecke der Kirche zu Eltingen in Wuerttemberg.

54 

## SCHABLONENMALEREIEN AUS DER ST. MICHAELSKIRCHE ZU ELTINGEN UND DER VEITSKIRCHE ZU MUEHLHAUSEN.



S. Michaelskirche zu Eltingen (aus Kunst und Alterthumsdenkmale im Koenigreich Wuerttemberg).

Die wohlhaltene kleine Kirche St. Michael zu Eltingen\*) wurde 1487 erbaut und besitzt, als ein seltenes Beispiel dieser Art, noch ihre urspruengliche, mit hoechst reizvollen Schablonenmustern bemalte Holzdecke. Das 12 m breite Schiff wird durch zwei Querbalken ueberspannt, ueber welche die rd. 37 cm breiten Schalbretter gestreckt sind; von diesen Brettern ist jedesmal eines bemalt und das naechste leer belassen, wodurch ein wohlthuender Wechsel erzielt wurde. Die Fugen der Schalbretter decken

7 cm breite, glatte Leisten, auf welche einfache geometrische, Ranken- oder Maasswerkmuster gemalt sind. — Die Figuren *a—f* zeigen verwandte Ornamente von der Emporenbruestung der St. Veitskirche in Muelhausen. Bei allen ist das Ornament geschickt der Schablonentechnik entsprechend vereinfacht und fuer eine klare Flaechenwirkung umgestaltet. Die Eintoenigkeit der reinen, schwarz-weissen Flachmuster wird dadurch aufgehoben, dass einzelne Theile, theils als Schraegstreifen, theils als Quadrate, in schachbrettartiger Anordnung, mit wechselnden Farben, roth und gruen getoent sind.

Motive und Charakter dieser gemalten Ornamente entsprechen vollstaendig den farbig bemalten Flachschnitzereien an Moebeln und Bauschreinerarbeiten aus der zweiten Haelfte des XV. und dem Anfange des XVI. Jahrhunderts.

\*) Kunst- und Alterthumsdenkmale im Koenigreich Wuerttemberg, von Dr. E. Paulus. Bd. 1. S. 282. Abb. S. 288.